

Niederschrift

zur 34. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Soziales und Gleichstellungsfragen der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Fürstenwalde/Spree (Wahlzeit 2008/2014)

Sitzungsdatum	Sitzungsdauer	Sitzungsort
Donnerstag, den 30.08.2012	18:03- 19:50 Uhr	Ruderzentrum, Altstadt 11/13 in 15517 Fürstenwalde

Anwesenheit

Vorsitz

Elke Wagner,

Fraktion DIE LINKE.

Monika Fiedler, Martin Gollmer, Käthe Radom, Gerold Sachse,

CDU-Fraktion

Wolfgang Petenati, Jürgen Teichmann,

SPD-Fraktion

Anja von Collrepp Vertretung für Herrn Klaus Runge,

FDP-Fraktion

Eberhard Henkel, Petra Schumann,

Sachkundige BürgerInnen

Ines Jeske, Hans-Joachim Lachmann, Jürgen Lüder

Gäste: die Vorsitzende der BSG Pneumant Fürstenwalde e. V. Frau Lehmann, der Vorsitzende des Ruderclubs e. V. Herr Frank, vom Kinder- und Jugendärztlichen Dienst des Landkreises Oder-Spree Herr Dr. Rausch

Verwaltung: Fachbereichsleiter Bürgerdienste Herr Dr. Wetter, Fachbereichsleiter Stadtentwicklung Herr Roch, Fachgruppenleiter Familie, Soziales und Bildung Herr Politz

TOP 1 Eröffnung der Sitzung

Die Vorsitzende eröffnet um 18.03 Uhr die 34. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Soziales und Gleichstellungsfragen.

TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Anwesenheit

Die ordnungsgemäße Ladung ist erfolgt. Es sind 10 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.

TOP 3 Feststellung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird festgestellt.

Zustimmung Ja 10 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0

TOP 4 Bestätigung der Niederschrift der 33. Sitzung am 26.07.2012

Die Niederschrift der 33. Sitzung vom 26.07.2012 wird wie folgt bestätigt.

Zustimmung Ja 8 Nein 0 Enthaltung 2 Befangen 0

TOP 5 Informationen der Vorsitzenden

Frau Wagner bittet die Vertreter der Fraktionen Vorschläge für die Nominierung des Preises für soziales Engagement einzureichen. Bewerbungsschluss ist der 31.10.2012.

TOP 6 Behandlung der Tagesordnungspunkte des öffentlichen Teils der Sitzung

TOP 6.1 Vorstellung der Einrichtung (BE: Herr Frank)

Herr Frank, der Vorsitzende des Ruderclubs Fürstenwalde e. V. begrüßt die Anwesenden im Clubraum des Bootshauses. Der Verein besteht seit ca. 1950 und seit 119 Jahren wird bereits in Fürstenwalde gerudert. Das Gebäude selbst ist nach dem Krieg errichtet worden und wird durch Herrn Frank in einem Rundgang durch die Bootshalle, Besichtigung des Krafraums und des Trainingsbeckens vorgestellt (bis 18.25 Uhr).

TOP 6.2 Bericht über die aktuelle Situation der Outdoor-Wassersportler (BE: Frau Lehmann und Herr Frank)

Frau Lehmann, Vorsitzende der BSG Pneumant Fürstenwalde e. V. erläutert zur Einleitung ihrer Präsentation, welche Sportvereine sich aus der BSG Pneumant (Trägerbetrieb Reifenwerk) seit 1990 gegründet haben. Dabei waren die Ruderer in der Abteilung Rudern der BSG Pneumant organisiert. Die Zahl der vereinsgebundenen Sportler, derzeit ca. 50 Aktive, darunter ca. 20 % Nachwuchs und 15 Senioren, nimmt immer mehr zu. Des Weiteren gehören mehr als 300 Sportler dem vereinsgebundenen Drachenbootsport an. Hinzu kommen Teams, die nur saisonbedingt paddeln. Zwischen der BSG Pneumant und drei Schulen aus Fürstenwalde bestehen Kooperationsvereinbarungen, d.

h., dass ca. 60 Schülerinnen und Schüler 1- bis 2-mal wöchentlich dem Drachenbootsport nachkommen.

Frau Lehmann erläutert die schlechten sanitären und hygienischen Bedingungen für alle Nutzer, so ist z. B. für die Ruderer nur ein Umkleideraum vorhanden, der von Frauen und Männer genutzt wird. Die Drachenbootsportler haben sich aus eigenen Mitteln einen Sanitärcontainer angeschafft, der auch den Paddlern und Übernachtungsgästen zur Verfügung steht.

Der „Strohsack“ ist ein kleines Nebengelass ohne jeglichen Standart, in dem ca. 16 Gäste einen Schlafplatz (ein 6- und ein 10-Bettzimmer, eine Toilette und eine Dusche) finden können. Die benachbarte Wiese wird gern von Schulklassen und anderen Sportgruppen zum Zelten genutzt. Die Zahl der Radler und Wanderer nimmt stetig zu, so dass bis zu 700 Übernachtungen pro Jahr zu verzeichnen sind.

Abschließend weist Frau Lehmann darauf hin, dass auf die Entwicklung von Sport und Tourismus in unserer Stadt reagiert werden muss! Aus diesem Grunde wurde bereits in Abstimmung zwischen dem Ruderclub, der BSG und der Stadt eine Betreiberkonzeption in Auftrag gegeben, die nun vorliegt und zu gegebener Zeit vorgestellt werden kann.

Der Vorsitzende des Ruderclubs erläutert anhand von Bilddokumentationen die baulichen Defizite im Ruderzentrum (feuchte Decken und Wände, da es an verschiedenen Stellen durchregnet, im Ruderbecken müsste wegen der aufsteigenden Feuchtigkeit eine Lüftung eingebaut werden, u. a.). Nun müssen gemeinsam Überlegungen angestellt und Entscheidungen getroffen werden, ob in Sanierungsmaßnahmen investiert werden sollte oder ob die Errichtung eines modernen Wasserwanderstützpunktes in der Stadt Fürstenwalde für die Förderung des Sports und des Tourismus von Vorteil wäre.

(Die Präsentation ist als Anlage 1 beigelegt.)

Auf Anfrage des **Abgeordneten Sachse** teilt **Herr Frank** mit, dass 20% aller Übernachtungen im „Strohsack“ spontan erfolgen, größere Gruppen melden sich an.

Zur Nachfrage von **Frau Fiedler** erläutert **Frau Lehmann** die Kooperationsbeziehungen mit dem OSZ Palmnicken, den Rahnschulen (Oberschule) und dem Geschwister-Scholl-Gymnasium, die teils im Ganztagsbereich eine Rolle spielen und anteilig vom Landessportbund gefördert werden. Die Bildungseinrichtungen entrichten dafür einen Zuschuss zum Honorar des Übungsleiters und zur Anschaffung von Kleinsportgeräten.

Zum Objekt erklärt der **Fachbereichsleiter Stadtentwicklung**, dass dies im Rahmen des INSEK-Programms verankert ist, sich jedoch eine reine Sportförderung im Programm der nachhaltigen Stadtentwicklung schwierig gestaltet. Der Kostenrahmen der vorliegenden Projektstudie (Entwurfplanung) beläuft sich auf ca. 700.000 Euro, das auch der energetischen Bauweise geschuldet ist.

Herr Petenati fasst die Gesamtsituation der Sportstätten in Fürstenwalde zusammen und erinnert daran, wie schnell diese nach der Wende saniert und modernisiert wurden. Er ist der Meinung, dass auch dieses Objekt als Wasserwanderstützpunkt mittelfristig in die Planung aufgenommen und durch die Stadtverordneten und der Verwaltung unterstützt werden sollte.

Frau Wagner dankt Frau Lehmann und Herrn Frank für die Einladung in die Räumlichkeiten des Ruderzentrums und für ihre Ausführungen zur aktuellen Situation der Wassersportler.

TOP 6.3 Bericht über die Arbeit und Resümee des Kinder- und Jugendärztlichen Dienstes

TOP 6.4 Bericht über die Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen 2011

Die folgende Präsentation bezieht sich auf beide Tagesordnungspunkte und trennt thematisch nicht.

Herr Dr. Rausch vom Kinder- und Jugendärztlichen Dienst des Landkreises Oder-Spree leitet seinen Bericht mit einem Beispiel aus der Praxis ein. Er erläutert den Ablauf einer Arbeitstauglichkeitsuntersuchung bei einem 16-jährigen Mädchen. Sie hat 9 Schulklassen besucht und möchte ihren Hauptschulabschluss beim FAW absolvieren. Ihr Wunsch ist es den Beruf der Floristin zu erlernen. Bei den verschiedenen Untersuchungen (medizinische Belange spielen keine Rolle) wurde festgestellt, dass das Mädchen weder Lesen noch Rechnen konnte und über keinerlei Allgemeinwissen verfügte.

Herr Dr. Rausch betont, dass dies kein Einzelfall darstellt und diese sich gerade in Fürstenwalde häufen. Er weist nochmals darauf hin, dass diese Jugendlichen keine geistig behinderten Menschen sind und daher nach Ursachen zu suchen ist, warum sie nicht über die gewissen Grundkenntnisse verfügen.

Herr Dr. Rausch erläutert nun einige Fakten zu den Einschulungsuntersuchungen 2011. Insgesamt wurden 1.400 Kinder untersucht, darunter befanden sich 5,6% Wiederholer, 0,8% vorzeitige Einschüler (Antragstellung durch die Eltern) und 93,6% rechtzeitige Einschüler. Bei den Untersuchungen wurden Befunde wie Sprach- und Sprechstörungen, Bewegungsstörungen, Neurodermitis, Sehfehler, Emotionale/soziale Störungen, Aufmerksamkeits-Hyperaktivitäts-Störung, Untergewicht und Hörstörungen aber auch Asthma bronchiale und Adipositas im Zusammenhang mit dem Sozialstatus der Eltern festgestellt.

An erster Stelle aller Befunde stehen Störungen in der Sprache, wobei auch hier zu beobachten ist, je niedriger der Sozialstatus ist desto größer sind die Sprachprobleme. Es besteht der Verdacht, dass diese Kinder zu Hause viel vor dem Fernseher sitzen und die zwischenmenschliche Kommunikation vernachlässigt wird. Somit können die Kinder kein „richtiges“ Deutsch lernen. Des Weiteren ist Herr Dr. Rausch der Meinung, dass das Lernen in den Kitas nicht ausreichend ist, da dort ein elementares Deutsch (einfache Wörter) vermittelt wird, weil hauptsächlich die Kinder miteinander reden. Aus seiner Sicht müssten die Erzieherinnen und Erzieher in den Einrichtungen die Kinder nicht nur beaufsichtigen und betreuen sondern mehr mit ihnen reden und vorlesen (vor allem Märchen).

Zum Zeitpunkt der Einschulungsuntersuchungen erhielten im LOS bereits 27,4% der Kinder eine Förderung, wovon 62,6% der Eltern einen niedrigen Sozialstatus aufweisen. Auf Grund der schulärztlichen Empfehlungen wurden 7,2% der Kinder zurückgestellt und bei 15,4% wurden Befunde festgestellt, die noch nicht behandelt wurden (Empfehlung an den Hausarzt).

Bei den Einschulungsuntersuchungen werden auch Unfälle erfasst, die statistisch gesehen meist im Haushalt vorkommen. Sehr positiv erwähnt der Referent, dass 94% der Einschüler an den Vorsorgeuntersuchungen (auch Impfungen) teilgenommen haben. Dieses Ergebnis spiegelt sich auch im Landesdurchschnitt wieder.

Abschließend bezieht sich Herr Dr. Rausch auf das anfangs erwähnte Beispiel aus seiner Praxis und erläutert anhand einer Studie der Bertelsmann Stiftung im Jahre 2008, den prozentualen Anteil der Jugendlichen in Deutschland, in Berlin und Brandenburg und in den allen Landkreisen, die keinen Hauptschulabschluss haben, der die Mindestqualifikation für den Beginn einer Berufsausbildung bedeutet.

Herr Dr. Rausch ist der Meinung, dass die Eltern ein Tabu darstellen und mehr in die Verantwortung genommen werden sollten. Daraufhin erklärt **Herr Politz**, dass schon mehrere Generationen von Sozialarbeitern aktiv sind und versuchen die Eltern zu erreichen. Schon seit Jahren ist aus den Kitas und den Grundschulen bekannt, dass bei den Kindern erhebliche Mängel und Schwierigkeiten im Spracherwerb bestehen.

Maßnahmen auf Landesebene, wie Sprachuntersuchungen ein Jahr vor der Schuleinführung haben nicht zur Problemlösung beigetragen. Besser angelegt ist die altersintegrierte Sprachförderung (modellhaft), der sich auch die Stadt Fürstenwalde angeschlossen hat. Problem dabei sind nicht die entsprechenden Qualifizierungsmöglichkeiten sondern das fehlende Personal. Herr Politz weist auf

den bestehenden Personalschlüssel in den Kitas hin. Mit dem vorhandenen Personal kann somit das Defizit im Elternhaus nicht kompensiert werden. Er betont ausdrücklich, dass die Sprachförderung und die Elternarbeit in den Kitas eine der Hauptsäulen der Arbeit darstellen und versichert, dass die bestehenden Probleme durchaus gesehen werden.

Herr Dr. Rausch ist sich durchaus bewusst, dass die Personaldecke in den Einrichtungen sehr dünn ist aber weist darauf hin, dass mehr Elternarbeit erforderlich ist und führt beispielhaft Gruppenarbeit mit den Eltern an.

Herr Politz versichert, dass die Arbeit mit den Eltern erfolgt, bittet jedoch zu bedenken, dass dies Angebote für die Eltern sind und ein Zwang zur Annahme nicht möglich ist. Aus diesem Grund ist nur eine geringe Resonanz auf die Angebote der Kitas zu verzeichnen. Auf die Frage vom Referenten wie man diese steigern könnte erklärt der Fachgruppenleiter, dass dies bereits Gegenstand jahrelanger Zusammenarbeit der Kitas mit dem Jugendamt und Gesundheitsamt ist, aber die Erziehungshoheit liegt grundgesetzlich verankert bei den Eltern!

Abschließend informiert **Herr Dr. Rausch**, dass bundesweit und im LOS die Sprachleistungen kontinuierlich schlechter werden und vermehrt Sprachauffälligkeiten zu beobachten sind.

Herr Lachmann äußert sich sehr beeindruckt über die vorliegenden Zahlen und ist der Meinung, dass doch offensichtlich nicht genug getan wird. Daraufhin erklärt **Herr Politz**, dass auch er sehr betroffen ist und meint, dass jedoch daraufhin auch vom Referenten nicht die richtigen Schlussfolgerungen gezogen wurden. Er weist weiterhin auf die letzte Reform des Betreuungsschlüssels in Kitas hin, die lediglich eine Rückstufung des Personalschlüssels korrigiert hat und noch lange keinen Fortschritt darstellt oder ausreichend wäre.

Bezüglich der Schulabschlüsse fügt **Herr Lüder** an, dass dieses Thema nicht gut geregelt ist und verweist auf einen Artikel in der MOZ vom 29.08.2012.

Aus Sicht von **Frau Fiedler** sind die vorhandenen Probleme so vielfältig. Dies ist nicht nur dem Elternhaus geschuldet, es kommt auf die soziale Stellung (Sozialstatus) der Familien an, da diese das Bildungsniveau beeinflusst.

Herr Sachse fasst zusammen, dass sozial benachteiligte Eltern nicht genug die Sprache ihrer Kinder fördern und für Angebote nur schwer erreichbar sind. Er ist der Meinung, dass dieses Defizit in den Kitas ausgeglichen werden muss.

Die Präsentation wird als Anlage 2 beigelegt.

TOP 7 Informationen der Verwaltung

Herr Dr. Wetter erinnert an das bevorstehende Treffen des Arbeitskreises Oberschulen am Montag den 03.09.2012, um 14.00 Uhr im Beratungsraum 258 der Stadtverwaltung. Worauf **Frau Fiedler** Unmut über die Terminlegung äußert. Abgeordnete, die im Arbeitsprozess stehen, können daran nur schwer oder gar nicht teilnehmen.

TOP 8 Behandlung von Anfragen von Mitgliedern des Ausschusses

Frau Fiedler fragt an, wann mit der Fertigstellung des Alten Rathauses zu rechnen ist, worauf **Herr Roch** die aufgetretenen Probleme im Turmbereich erläutert. Er ist der Meinung, dass der Durchführung der Veranstaltung zum Fürstenwalder Frühlingfest nichts mehr entgegensteht und dass

die Gesamtnutzung des Gebäudes zum Mai 2013 erfolgen kann.
Des Weiteren fragt die Abgeordnete an, ob es Überlegung gibt, wie die Freifläche (Ausgucks) neben der Katzentreppe anderweitig genutzt werden kann und schlägt vor, diese Fläche für eine Skulpturausstellung o. ä. zu nutzen.

Herr Lüder weist auf den Galgenberg hin, der einst so gepflegt war und sich jetzt in einem schlimmen Zustand befindet. **Herr Politz** erklärt, dass die Gründe bei den Anwohnern zu suchen sind. Es wurde über Ruhestörungen, Randalen und mutwilliger Verschmutzung und Verwüstung geklagt. Die Eigentümer haben das Grundstück verwahrlosen lassen, weder gesäubert noch Schäden beseitigt. Da niemand mehr die Fläche bewirtschaften wollte, wurde der Zugang zur Fläche gesperrt. Die Wohnungswirtschaft ist bemüht diese zu vermieten.

Herr Henkel informiert über einen internationalen Brieftaubenflug – Langstreckenflug ab London anlässlich der olympischen Spiele (Taubenolympiade). Die Siegerehrung von Deutschland findet vom 2.11. bis 04.11.2012 anlässlich des 85. Jubiläums des Vereins statt.

TOP 9 Beendigung des öffentlichen Teils der Sitzung

Da es keine TOP im nicht öffentlichen Teil der Sitzung gibt und die Verwaltung und die Abgeordneten weder Informationen noch Anfragen haben, wird auf den nicht öffentlichen Teil verzichtet.

Die Vorsitzende dankt den Anwesenden für ihre Aufmerksamkeit und beendet um 19.50 Uhr die heutige Sitzung.

Die Niederschrift umfasst 6 Seiten und hat 2 Anlagen.

Elke Wagner

Elke Stein

Vorsitzende

Schriftführerin